

**Köszöntés:** Minden dolgotok szeretetben menjen végbe!

**Gruß:** Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Olvasmány/Lesung:

Józs1,1-9 Mózesnek, az Úr szolgájának halála után ezt mondta az Úr Józsuének, Nún fiának, Mózes szolgájának: 5Móz 34,5; 2Móz 33,11; 4Móz 13,16; 27,15-23 2 Mózes, az én szolgám meghalt. Most azért indulj, kelj át itt a Jordánon, te és ez az egész nép arra a földre, amelyet Izráel fiainak adok. 3 Nektek adok minden helyet, amelyre lábatokkal léptek, ahogyan megígértem Mózesnek. 5Móz 11,24 4 A pusztától és a Libánontól a nagy folyamig, az Eufrátesz folyamig, nyugat felé pedig a Nagy-tengerig a ti területek lesz a hettiták egész országa. 5 Senki sem állhat ellened egész életedben. Veled leszek, ahogyan Mózesrel is veled voltam. Nem hagylak magadra téged, és nem hagylak el. 5Móz 31,8; Zsid 13,5 6 Légy erős és bátor, mert te teszed ezt a népet annak az országnak az örökösévé, amelyről megesküdtem atyáiknak, hogy nekik adom. 5Móz 3,28; 31,7 7 Csak légy erős és igen bátor, tartsd meg és teljesítsd mindenben azt a törvényt, amelyet Mózes, az én szolgám parancsolt neked. Ne térj el attól se jobbra, se balra, hogy boldogulj mindenütt, amerre csak jársz. 5Móz 29,8; 1Kir 2,3 8 Ne hagyd abba ennek a törvénykönyvnek az olvasását, arról elmélkedj éjjel-nappal, őrizd meg és tartsd meg mindazt, ami ebben meg van írva. Akkor sikerrel jársz utadon, és boldogulsz. Zsolt 1,2-3 9 Megparancsoltam neked, hogy légy erős és bátor. Ne félj, és ne rettegj, mert veled van Istened, az Úr mindenütt, amerre csak jársz.

Jos1,1-9 Und nachdem Mose, der Diener des Herrn, gestorben war, sprach der Herr zu Josua, dem Sohn des Nun, dem Diener des Mose:

2Mose, mein Diener, ist gestorben; und nun, mach du dich auf, zieh hier über den Jordan, du mit diesem ganzen Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, gebe.

3Jeden Ort, auf den ihr euren Fuss setzt, habe ich euch gegeben, wie ich es Mose zugesagt habe.

4Von der Wüste bis zum Libanon hier und bis zum grossen Strom, dem Euftrat, mit dem ganzen Land der Hetiter, und bis zum grossen Meer im Westen soll euer Gebiet reichen.

5Niemand wird dir standhalten können, solange du lebst. So wie ich mit Mose war, so werde ich mit dir sein, ich werde dich nicht vergessen und nicht verlassen.

6Sei mutig und stark, denn du sollst diesem Volk das Land, das ihnen zu geben ich ihren Vorfahren geschworen habe, als Erbesitz verteilen.

**7Sei nur mutig und sehr stark, und halte die ganze Weisung, die Mose, mein Diener, dir gegeben hat, und handle danach. Du sollst nicht davon abweichen, weder nach rechts noch nach links, damit du Erfolg hast auf allen deinen Wegen.**

**8Dieses Buch der Weisung soll nicht von deinen Lippen weichen, und du sollst sinnen über ihm Tag und Nacht, damit du alles hältst, was darin geschrieben steht, und danach handelst, denn dann wirst du zum Ziel gelangen auf deinem Weg, und dann wirst du Erfolg haben.**

**9Habe ich dich nicht geheissen, mutig und stark zu sein? Hab keine Angst und fürchte dich nicht, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir auf allen deinen Wegen.**

**Alapige/Predigttext: Jak 4, 13-15**

**13 Most tehát, akik azt mondjátok: „Ma vagy holnap elmegyünk abba a városba, és ott töltünk egy esztendőt, kereskedünk és nyereséget szerzünk”, Péld 27,1 14 azt sem tudjátok, mit hoz a holnap. Mert a ti életetek olyan, mint a lehelet, amely egy kis ideig látszik, aztán eltűnik. 15 Inkább ezt kellene mondanotok: Ha az Úr akarja, akkor élünk, és ezt vagy azt fogjuk cselekedni**

Drága Testvérek, mostanság sokat olvasok gazdasági híreket. Egyrészt mert érdeklődöm irántuk, másrészt szakmai kérdései miatt a doktorimhoz is. No meg mert fontos kérdéseket feszegetnek.

S a gazdaságban fontosak a számok, hogy mennyit és mit termelt egy ország, hogy milyen az állampolgárok anyagi helyzete, hogy halad előre a társadalom, vagy tönkre teszi e önmagát?

A gazdaságnak, s a közgazdaságnak is van azonban etikája. Keresztyén olvasatú etikája is. Hogy mik a jó döntések, merre kéne haladni, miket kell mérlegelni, milyen jogok és lehetőségek vannak. Igen szerteágazó tudományág. De a számításokkal azért nagyon érdekesek, mert sokszor előkerül, hogy mi az, amivel nem lehet számolni. Emberi butasággal, mániákus dolgokkal, hogy az emberek valamire nagyon rákapnak, vagy pl. a fejlődés olyan kérdéseivel, hogy mikor veszi el vagy alakítja át egy robot az ember munkáját, s ezek akkor mozgatják az emberi gondolkodást és a piacokat is.

Csakhogy érdemes nem csak egy évet nézni. Hanem nagyobb időszakokat. S bár nehéz, de az emberi életet is. Hiszen ahogy az ige fogalmaz, olyanok vagyunk, mint a lehelet. Elmúlunk egy pillanat alatt.

S valóban. 80-100 év, ha jó a genetikánk s vigyáztunk magunkra, s az Isten is úgy akarta.

De lehet, hogy csak 33, mint annak a volt gimnáziumi évfolyamtársamnak, aki már a 15 éves érettségi találkozóra sem tudott eljönni, mert beteg volt. Mennyi időnk van? S hogyan bánunk vele? Mi a célunk ebben a földi létben? Mi a célunk ebben a 2024-es évben?

Érdemes erre rákérdezni, érdemes ezt végig gondolni. De alázattal. Azzal az alázattal, hogy ha az Úr akarja és élünk, akkor ezt vagy azt fogjuk cselekedni.

Ezt a látást, s ilyen kérdésfeltevést kívánok mindannyiunknak 2024-ben is.

**Jak4,13-15 Wohlan, die ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt aufbrechen, ein Jahr dort verbringen, gute Geschäfte machen und Gewinne erzielen! 14Ihr wisst ja nicht, was morgen sein wird, wie es dann um euer Leben steht. Denn ein Rauch seid ihr, der eine Weile zu sehen ist und dann verschwindet. 15Ihr solltet sagen: Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun.**

Liebe Gemeinde „das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr“. So steht es in vielen Satzungen bei Unternehmen Gesellschaften und Vereinen. All die die für Buchhaltung, Haushaltsplanung und Haushaltsabschlüsse zuständig sind wissen: mit dem gestrigen Tag war alles zu Ende. Was bis gestern nicht eingenommen wurde und was bis gestern niemand ausgegeben hat, findet in dem Geschäftsjahr nicht mehr statt, zumindest nicht abrechnungstechnisch.

Und heute noch dazu ist es ein Feiertag. Atem holen ist für diesen ersten Tag im neuen Jahr gesetzlich verordnet. Morgen startet also das neue Geschäftsjahr. Tatsächlich einen Tag später als das Kalenderjahr. Wer mit Finanzen, Zahlen, Plus und Minus rechnet kennt dies: Haushaltstechnisch wird tatsächlich erst zum Schluss abgerechnet aber dann auf Schilling auf Euro und Cent also ganz genau.

Andere die eher weichen Fakten und menschliche Urteile in Rechnung stellen und bewerten wollen haben schon seit Wochen zum Jahresüberblick aufgerufen. Ernstgemeinte, satirische oder thematisch höchst spezialisierte gab es in vielen Bereichen. All jene die Jahresabschlüsse planen, verfassen, zusammenstellen oder veröffentlichen konnten den Schluss des Jahres gar nicht mehr abwarten. Gedruckt und in zahlreichen Sendungen quer durch alle Fernsehradio und Onlineprogramme was ist nicht alles gewesen in diesem Jahr 2023?

Und aus dem Rückblick haben sie schon seit Wochen versucht die Blickrichtung nach vorne und ins neue Jahr zu lenken: ab heute spätestens ab morgen wird alles besser. Ab heute spielt, spätestens ab morgen werden wir eine bessere Inflation haben, eine bessere Politik haben. Ab heute spätestens ab morgen werden die Ergebnisse wieder besser, die Umfragen und die Einstellungen sich ändern. Wir brechen auf und machen die Welt besser wir packen an was wir uns schon lange vorgenommen haben. Gestern wurde noch einmal zurückgeblickt, aber heute spätestens ab morgen blicken wir nach vorn, machen uns auf zu Reise durch das Jahr 2024.

Neues Jahr neues Geschäft neue Aktivitäten neue Umsätze neue Herausforderungen. Jetzt kommt, was es noch nie gab. Dazu ist das neue Jahr ein Schaltjahr da haben alle einen Tag mehr im Kalender einen Tag mehr für gute Geschäfte und für andere Aktivitäten. Mit dem neuen Jahr können alle neu planen, terminieren, sie verabreden.

Inmitten der Planungen schallt unser Text ganz deutlich und zupackend. Wenn wir leben und wenn der Herr es will. Ein neuer Blickwinkel. Der Verfasser des Jakobusbriefes weiß schon: bei aller guten Planung bei all den Terminen und all den Verabredungen kann es doch anders kommen: „Dabei wisst ihr doch nicht was morgen sein wird. Was ist schon euer Leben? Rauch seid ihr der für kurze Zeit sichtbar ist und dann vergeht.“

Wenn dem so ist können wir doch jetzt überlegen ob das Jahr 2024 anders angegangen wird mit einer anderen Grundeinstellung die Arbeit in dem neuen Jahr aufnehmen: voller Zuversicht, dass wir alle gemeinsam die Welt ein wenig besser machen können wenn der Herr es will.

Verkürzt gesagt: „So Gott will und wir leben.“ Damit brechen wir auf in ein neues Jahr und in eine neue alte Wirklichkeit.

Wir nutzen die Tage des Jahres 2024 und verändern die alte Wirklichkeit in eine lebenswerte Zukunft. Was bisher gelähmt hat setzen wir in Bewegung. „So Gott will und wir leben“, sagen wir konsequent nein zu allem, was Leben zerstört.

„So Gott will und wir leben“, lassen wir etwa das Auto so oft wie möglich stehen und gehen zu Fuß und Fahren mit dem Fahrrad. „So Gott will und wir leben“ haben spielende Kinder auf den Straßen unseren Wohnvierteln Vorfahrt.

„So Gott will und wir leben“ stellen wir die Heizung zu Hause ein Grad herunter. „So Gott will und wir leben“ beten wir Tag für Tagung Frieden auch für die Menschen in der Ukraine in Mali und im Niger in Israel in Österreich und in der ganzen Welt.

„So Gott will und wir leben schauen wir nach Menschen in unserer Nachbarschaft die sich einsam und verlassen fühlen.

„So Gott will und wir leben“ machen wir all dies und noch so viel mehr nicht weil wir uns moralisch dazu verpflichtet fühlen und auch nicht weil wir uns selbst dazu auffordern, sondern einzig und allein weil es so ist wie es ist: „alles was sie tut geschehe ihm liebe!“ in der Liebe zu Gott in der Liebe zum Nächsten und in der Liebe zu uns selbst. Wenn der Herr es will, werden wir am Leben bleiben und dieses oder jenes tun.

Alle die mit dieser Grundeinstellung auf das neue Jahr blicken werden hoffentlich auch in diesem neuen Jahr nicht aus dem Blick verlieren, was zum Überleben nötig ist: natürlich müssen Geschäfte Umsätze und Produktionen geplant werden, Handel muss betrieben werden. Alles, was 2024 ansteht muss angedacht besprochen und in Kalender eingetragen werden. Auch in unserer Pfarrgemeinde. Das verwehrt der kurze Abschnitt aus dem Jakobusbrief auch nicht. Aber er lädt bewusst und im Gebet neben jedem Termin zu jedem Geschäft bei jeder Verabredung hinzuzufügen was dafür die Voraussetzung ist und bleibt: „so Gott will und wir leben.“

Diese als *conditio iacobaea* als jakobäischer Vorbehalt bekannt gewordene Redewendung begrenzt, nicht das planende Verhalten der Menschen, sondern schafft eine neue, eine besondere Freiheit. Wer diesen Vorbehalt in seinem Leben spürt, wird in der Familie am Arbeitsplatz oder auch in der Gesellschaft miteinander erleben und erfahren, dass allen Plänen eine besondere und unermessliche Freiheit Gottes geschenkt wird. Im Jakobusbrief heißt es eben nicht dass wir als Christinen und Christen nicht planen und terminieren sollen das wäre weltfremd sondern dass wir bei allen Plänen und allen Verabredungen mitten in der Welt diese nicht als bindende Gesetze und Verpflichtungen nehmen sondern immer mit Gottes Gegenwart rechnen können und dürfen. In dieser

Freiheit ist auch niemand mehr an Geschäftsjahre gebunden: da kann so vieles anders kommen. Einfach ausgedrückt du sollst nie die Rechnung ohne Gott machen auch im Jahr 2024 nicht.<sup>1</sup> Amen.

*Isten gazdag áldását kérve 2024-re is*

*Gottes reichen Segen wünschend auch für 2024*

---

<sup>1</sup> Deutsche Predigtteil nach Christof Vetter: Homlietische Monatshefte, 99. Jg. 2023/2024, Reihe VI, Heft 2 , November 2023, 86-93